



PFARRBLATT

LEOBERSDORF

Ausgabe 1/2019

Dezember/Jänner/Februar



Oh komm du wahres Licht der Welt,
das die Finsternis erhellt!

Liebe Gemeinde!

Das Geheimnis der Weihnacht, die Geburt des Retters und Erlösers der Menschen, lädt uns ein, an die Krippe zu kommen, dem Gotteskind in die Augen zu schauen und sich in diese Menschwerdung hineinnehmen zu lassen.

Dann geraten wir in den göttlichen Bann, der auch unser Leben verändert. Wer einem Menschen in die Augen schaut, ihn tief anblickt, weiß um ihn und versteht ihn. Wer dem Kind in der Krippe in die Augen blickt, sieht das Geheimnis Gottes und versteht, was Gott ihm sagen will.

Wer den Schatz in der Krippe für sich entdeckt hat, der wird vergöttlicht und vermenschlicht zugleich. Wer dem Kind in der Krippe begegnet, begegnet dem Gott der Liebe und des Friedens, der erfährt die Menschenfreundlichkeit und die Güte Gottes. Wer das glauben kann, der hat nicht nur einen Schatz gefunden, sondern das Geheimnis Gottes aus Liebe zu uns enträtselt und verstanden. An der Krippe verändert sich der Mensch, an der Krippe bekommt unser Leben eine ganz neue Dimension. Es gibt Menschen, die nehmen Geheimnisse mit in ihr Grab, aber dann sind sie für immer verloren. Gottes Geheimnis, das Geheimnis seiner Liebe und Menschenfreundlichkeit, hat er nicht im Grab verloren gehen lassen, sondern seine Liebe hat selbst den Tod besiegt. Deswegen darf diese Botschaft, das Ereignis der Weihnacht, nicht geheim oder verborgen bleiben, weil es für uns Menschen und für die Welt bestimmt ist. Dieses Geheimnis muss immer und immer wieder verkündigt und der Welt gesagt werden, damit es nicht in Vergessenheit gerät und damit seine Kraft nicht untergeht: Welt ging verloren, Christ ist geboren! Geheimnis des Glaubens!

Indische Christen haben das Weihnachtsgeheimnis so gedeutet:

*Die Botschaft von Weihnachten ist der Friede.
Das Herz von Weihnachten ist die Liebe.
Die Stärke von Weihnachten ist die Aufmerksamkeit.
Die Fülle von Weihnachten ist das Teilen.
Die Schönheit von Weihnachten ist die Freude.
Die Seele von Weihnachten ist die Hoffnung.
Das Wesentliche von Weihnachten ist die Wahrheit.
Das Große von Weihnachten ist die Dankbarkeit.
Der Schlüssel von Weihnachten ist der Glaube.*
(Quelle unbekannt)



Bringen wir in diesen Weihnachtstagen das Geheimnis der Heiligen Nacht ans Licht, hüten und bewahren wir diesen kostbaren Schatz: das göttliche Kind, das uns geschenkt ist und in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen (vgl. Eph 1,8).

Im diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr!

Ihr Pfarrer Krzysztof

Gebetsmeinungen des Papstes

Dezember

Dass alle, die das Evangelium verkündigen, eine Sprache finden, die den unterschiedlichen Menschen und Kulturen gerecht wird.

Jänner

Dass junge Menschen, allen voran die in Lateinamerika, Marias Beispiel folgen und auf Gottes Ruf antworten, indem sie die Freude des Evangeliums in die Welt hinaustragen.

Februar

Dass alle, die dem Menschenhandel, der Zwangsprostitution und der Gewalt zum Opfer gefallen sind, mit offenen Armen in unserer Gesellschaft aufgenommen werden.

Erntedank- und Pfarrfest

Voll Dankbarkeit blicken wir auf einen würdevollen und feierlichen, von unserem Pfarrer Krzysztof Szczesny zelebrierten Erntedankgottesdienst zurück. Die Winzer mit der Erntekrone, die Kinder mit den Körbchen mit Erntegaben und die wunderschön geschmückte Kirche gaben einen festlichen Rahmen für dieses wichtige Fest im kirchlichen Jahreskreis. In der heutigen Zeit voller Gegensätzlichkeiten - einerseits leben wir im Überfluss, auf der anderen Seite gibt es (auch bei uns) Armut und materielle Not - tut es gut, innezuhalten für ein persönliches Dankgebet.



Ein offizielles Danke gab es für die Chorsängerinnen Myriam Reittinger, Karoline Kompiller und Jutta Wüst - seit 25 Jahren sind sie aktive Mitglieder des Kirchenchores. Pfarrer Krzysztof überreichte eine Dankesurkunde der Erzdiözese Wien.



Im Rahmen des Gottesdienstes wurde auch bekannt gegeben, dass unser langjähriger Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Rudi Kirnbauer mit Ende des Kirchenjahres seine Ämter zurücklegt. Schon seit seiner Kindheit ist Rudi der Pfarre sehr verbunden und hat seine Talente auf vielfältige Weise eingebracht. Niemand anderer kennt Kirche und Pfarrhof so wie er, Rudi weiß über haustechnische Belange Bescheid, er kennt einfach alle Gegebenheiten der alten Gemäuer und jeden Winkel der Kirche. Als Dankeschön der Pfarrgemeinde gab es neben persönlichen Worten von Pfarrer Krzysztof und den

PGR-KollegInnen einen Geschenkkorb mit Gaben für einen erholsamen Ruhestand. Beruhigenderweise hat er versprochen, uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Besonders freut uns, dass Rudi im Dezember im Rahmen einer Feier im erzbischöflichen Palais den **Stephanusorden in Bronze** erhalten wird. Er ist der erste Leobersdorfer, der diese hohe kirchliche Auszeichnung für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Erzdiözese überreicht bekommt.

Das Wetter war perfekt, so konnten die Besucher das **Pfarrfest** bei strahlendem Sonnenschein am Kirchenplatz genießen. Direktor Gerald Mittermüller und LehrerkollegInnen der Musikschule sorgten für die musikalische Untermalung, die Gäste genossen das gesellige Beisammensein bei guten Speisen



und Getränken. Die Kinder hatten Gelegenheit, sich in der Hüpfburg auszutoben.

Besonders bedanken wir uns bei allen helfenden Händen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben sowie allen Besuchern für's Kommen und Mitfeiern. Schön, dass es euch gibt!

Last - but not least - ein herzliches Vergelt's Gott allen, die durch Sachspenden die Bilanz des Pfarrfestes sehr positiv beeinflusst haben. In Anbetracht der bevorstehenden Kirchenrenovierung freuen wir uns über jeden Beitrag.

Jutta Wüst



Alle Fotos dieser Seite: © Christian Husar

Renovierung Pfarrkirche und Pfarrhof

Nach langen Jahren der Vorbereitung ist es nun so weit: im Juli 2018 hat die Pfarre beim Bauamt der Erzdiözese Wien ein Ansuchen für die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche gestellt.

Die Gesamtkosten werden sich auf etwa € 820.000 belaufen, je ein Drittel wird von der Erzdiözese Wien und dem Stift Melk getragen, ein Drittel muss die Pfarre selbst aufbringen. Dafür erhoffen wir uns Unterstützung durch das Land und die Gemeinde, auch beim Bundesdenkmalamt wird eine Unterstützung beantragt. Es bleibt trotzdem noch ein großer finanzieller Brocken für die Pfarre selbst, wir freuen uns deshalb auch über Spenden aus der Leobersdorfer Pfarrgemeinde. Über Spendenmöglichkeiten mit steuerlicher Absetzbarkeit werden wir Sie in der nächsten Ausgabe des Pfarrblattes informieren.

Vor einer Woche gab es eine Besprechung mit Herrn Link vom Bauamt, Herrn DDr. Schubert vom Bundesdenkmalamt, Fr. Mag. Sipek, einer Restauratorin, die an der Befundung vor ca. 10 Jahren beteiligt war, sowie Pfarrer MMag. Krzysztof Szczesny und einigen Pfarrgemeinderäten. Im Zuge der Renovierung soll es neben der Mauertrockenlegung und Restauration der Gemälde, Statuen, Fresken, der Kirchenbänke, sowie der Anschaffung einer zeitgemäßen Heizung, auch zu einer liturgischen Neugestaltung des Altarraumes kommen. Dazu wird eine Fachkommission zur Beratung hinzugezogen.

Der Beginn der Bauarbeiten ist ab Anfang Juni 2019 geplant. Derzeit werden Angebote eingeholt und mögliche Abläufe diskutiert. Im nächsten Pfarrblatt wird es dazu weitere Informationen geben.

Nach der Kirchenrenovierung soll auch der Pfarrhof renoviert werden, mit der Planung dafür wurde schon begonnen.

Einige wichtige Verbesserungen wurden bereits heuer in den Sommermonaten durchgeführt.

So wurden der Vorraum, das Chorzimmer und die

zwei Räume dahinter neu ausgemalt, die Böden der hinteren Zimmer wurden geschliffen und neu versiegelt. Ebenso bekam die Pfarrkanzlei einen neuen Anstrich, dank einer Möbelspende der Firma Hohl-Bau aus Baden konnte die Einrichtung teilweise erneuert werden. Auch die WC's wurden saniert, ebenso der Durchgang in den Pfarrgarten. Geplant ist für das kommende Jahr auch die Neugestaltung der Küche mit neuem Kühlschrank und Geschirrspüler. Dafür sind umfangreiche Arbeiten bezüglich der Elektroleitungen notwendig.

Neugierig geworden? Schauen Sie vorbei - der Besuch eines Pfarrcafes wäre eine gute Gelegenheit!

Jutta Wüst



**Weingut
RAUSCHER**

Heugasse 4-6 | 2544 Leobersdorf
WineLine: 0699/10916870
weingut-rauscher.at

Thermenregion Wienerwald



Qualitätsweine - Edelbrände



**Weihnachtsfischverkauf
im Gut Dornau**

Donnerstag 20.12 bis Samstag 22.12.2017
8-12 Uhr und 13-17 Uhr
Sonntag, 23.12.:
8-13 Uhr

Ganzjährig geöffnet
jeden Freitag
von 8 - 12 Uhr
Tel. 02256/626 66
www.gutdornau.at

Mininews

Nach einer längeren "Durststrecke", während der wir zeitweise gar keine Ministranten hatten, gibt es jetzt erfreulicherweise wieder "Zuwachs". Neben Mia Jacot, die schon versiert ihre Aufgaben am Sonntag - zeitweise auch ganz alleine - meistert, begrüßen wir ganz herzlich Johanna Sorger. Im Bild rechts sehen sie Mia und Johanna beim Bemalen der Kleiderbügel, die sie benötigen, um ihre "Arbeitskleidung" - die Kutte, in der Sakristei aufzubewahren. Danke, dass ihr dabei seid :)

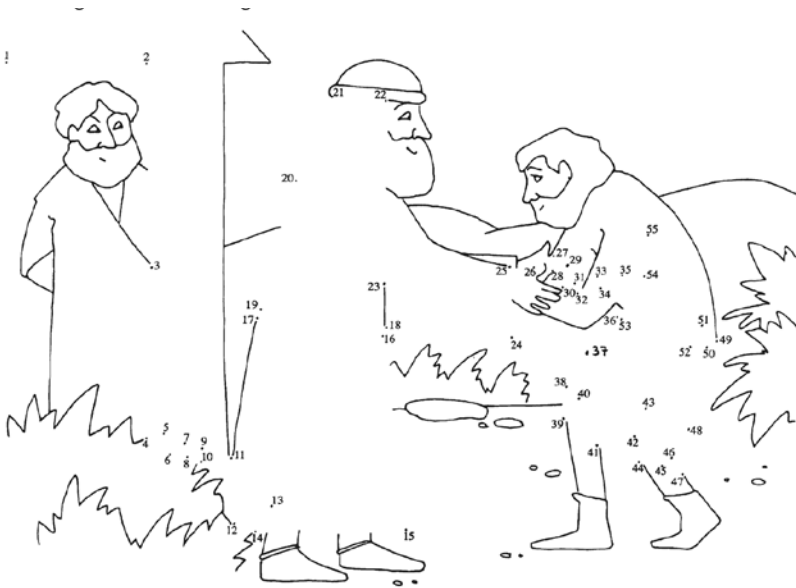
Solltest auch DU Interesse haben, melde dich nach dem Gottesdienst in der Sakristei bei Alexandra oder dem Herrn Pfarrer.



Bibel für Kinder

Eines der schönsten Gleichnisse in der Bibel ist für mich das Gleichnis vom verlorenen Sohn: Ein Vater hatte zwei Söhne. Eines Tages möchte der jüngere das Geld ausbezahlt bekommen, das ihm später zustünde. Darüber ist der Vater traurig. Doch der Sohn nimmt das ganze Geld und zieht damit hinaus in die Welt. Er möchte auf eigenen Beinen stehen. Doch so richtig klappt das nicht. Der Sohn ist sehr unvorsichtig und verschwenderisch mit seinem Geld, und eines Tages ist alles weg. Als dann eine Hungersnot kommt, kann er sich kein Essen kaufen und muss hungern. Da denkt der jüngere Sohn an das gute Leben zurück, das er bei seinem Vater gehabt hatte. Doch zugleich schämt er sich, weil er seinen Vater allein gelassen

und das ganze Geld verschwendet hat. Er macht sich auf den Heimweg, und als der Vater ihn kommen sieht, läuft er ihm entgegen. Der Sohn wirft sich zu Boden und entschuldigt sich. Und was macht der Vater? Ist er wütend? Schickt er seinen Sohn wieder weg? Nein, er freut sich, umarmt ihn, gibt ihm neue Kleider und feiert ein Fest. So groß ist seine Freude, dass der verlorene Sohn wieder da ist. Nur der ältere Bruder ist sauer. Er ist treu beim Vater geblieben, hat für ihn gearbeitet, und doch ist nie für ihn ein Fest gefeiert worden. Eigentlich verständlich, doch Gott denkt anders: Er ist der Vater in dem Gleichnis, der sich über jeden Menschen freut, der sich von ihm abgewandt und wieder zu ihm zurück findet.



Herzliche Einladung an alle Kinder!

Kinderprogramm für Kinder
von 7 bis 13 Jahren

Gebet, Bibel, Lobpreis, Spiele

Anmeldung bei Br. Andreas
Tel.: 0664 885 227 71

7-13

TERMINE:

12. Dezember 2018

23. Jänner 2019

13. Februar 2019

27. Februar 2019

13. März 2019

jeweils um 16.30 Uhr

Weihnachtsmann oder Nikolaus?

Die Geschichte vom Weihnachtsmann kennt wohl jedes Kind -dass er am Weihnachtsabend mit seinem Rentierschlitten Kindern Geschenke bringen soll. In der Adventzeit ist er auf vielen Märkten und in Geschäften zu sehen. Darüber dürfen wir aber den heiligen Nikolaus nicht vergessen. Der heilige Nikolaus war vor 1.700 Jahren der Bischof von Myra, einer Stadt in der heutigen Türkei. Als Bischof trägt der Nikolaus ein Bischofsgewand, den Bischofsstab und den Bischofshut, die Mitra. Der Weihnachtsmann dagegen trägt einen roten Kittel und eine rote Mütze. So könnt ihr die beiden gut unterscheiden.

Der heilige Nikolaus setzte sich sehr für die Menschen in seiner Bischofsstadt ein. Einmal bewahrte er sie in einer Hungersnot vor dem Sterben. Besonders

die Kinder lagen ihm am Herzen und er tat viel Gutes für sie. Weil er an einem 6. Dezember gestorben ist, denken wir bis heute an ihn. Und weil er Kinder so liebte, gibt es auch heute noch Geschenke an diesem Tag.

Bischof Nikolaus kommt am **Donnerstag, den 6. Dezember um 17 Uhr** in unsere Pfarrkirche, er bringt für jedes Kind ein Geschenk mit.
Komm auch du!



Adventstunde

für Kinder ab 5 Jahren
Samstag, 15. Dezember
von 15 - 17 Uhr
im Pfarrhof.

Basteln,
Geschichten hören,
Spiele, Singen ...



Um Anmeldung bis 12.12. wird gebeten:
02256/ 62253 (Pfarrkanzlei) oder
0676/710 61 82 Karoline Kompiller

Suchbild



Finde die 8 Fehler

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Der Sohn von Familie Schmitz hat vor Kurzem den Führerschein gemacht. Nach einigen Tagen gesteht er nach einer Ausfahrt diplomatisch: "Unser Zweitwagen ist jetzt unser Erstwagen."



Herzliche Einladung zur
ADVENTSTUNDE
SONNTAG, 9. DEZEMBER 2018
um 17 Uhr im Pfarrsaal

Kirchenchor Leobersdorf
Leitung: Johannes Reittinger
Es liest: Christian Lick

Heiteres und Besinnliches zur Adventzeit
Gemeinsames Singen
Punsch und Kekse

Einladung zur Rorate

Öffnen wir uns Gottes Licht, seiner Liebe und Wärme auf dem Weg zum Fest seiner Geburt. Dass wir seine Lichtspur auf unserem Lebensweg erkennen:

Mittwoch 5.12., 12.12. und 19.12.2018
jeweils um 6 Uhr.

Anschließend sind alle sehr herzlich zum gemeinsamen Frühstück in den Pfarrhof eingeladen.



advent mal wieder zur besinnung kommen

da ist noch mein herz
das so lange unerhörte
da ist noch meine seele
die immer vernachlässigte
da sind noch meine sehnsüchte
die mit kitsch zugekleisterten
da sind noch meine schmerzen
die stets betäubten
da sind die niederlagen
die nie verwundenen
da sind noch meine gefühle
die permanent unterdrückten
da ist noch der stumpfsinn
der zu viel raum fordert
da ist noch mein glaube
der wenigstens noch glimmt
da sind noch meine liebsten
die je zu kurz kommen

mal wieder zur besinnung kommen
damit gott in mir ankommen kann
und ich mit allen sinnen spüre
ich bin geliebt – du bist geliebt
die liebe lässt die dunkelheit
nicht übermächtig werden
wir sind eingetaucht
in unauslöschliches licht

Michael Lehmler in Pfarrbriefservice.de

Chor Leobersdorf

Advent konzert

2018

SONNTAG,
16. DEZEMBER, 17 Uhr

Pfarrkirche Leobersdorf



Chor Leobersdorf
Klavier - Bernhard Deckenbach
Bass - Sebastian Kübler
Reinfrager Trio

Leitung
Johanna Schiechl & Katharina Sittler

ZVR 552874541

Die Weihnatskrippe

Noch erinnere ich mich ganz genau an die Advent- und Weihnachtszeit meiner Kindheit. Damals wohnten wir in einer Wiener Altbauwohnung mit hohen Räumen und hohen Fenstern. Eines dieser Fenster ging zu einem sogenannten Lichthof hinaus. Da dieser Lichthof gar nicht seinem Namen entsprach, da er sehr eng war (man hätte den Nachbarn bei geöffneten Fenstern beinahe die Hände reichen können) und daher auch kaum Licht hereinließ, war dieses Fenster zum größten Teil verhängt. Immer in der Adventzeit entstand auf dessen großen, tiefen Fensterbrett dank meiner Oma eine riesige orientalische Landschaft mit Hügeln, Bäumen, einem kleinen Ort mit Familien, Handwerkern und Bauern in bunten Gewändern, zahlreichen Tieren und Hirten, die mit Laternen den Weg zu der Höhle mit der Weihnatskrippe suchten. In der Ferne waren auch schon die „drei Weisen aus dem Morgenland“ zu erkennen, die mit ihren Kamelen dem Stern über der Krippe folgten. Ich liebte diese Landschaft, wo es so viel zu entdecken gab. Die Krippendarstellung selbst entsprach natürlich dem üblichen Brauch: die Heilige Familie, dahinter bzw. seitlich Ochs und Esel, darüber die Engel schwebend und der schon erwähnte Stern von Bethlehem. Oft saßen wir vor dieser Krippenlandschaft, sangen Advent- und Weihnatslieder und meine Oma erzählte Geschichten und Legenden rund um dieses Ereignis. Hörte ich das Weihnats-evangelium, baute sich automatisch dieses Bild vor mir auf.

Haben Sie jedoch schon einmal beim Weihnats-evangelium nach Lukas (Lk 2,1-20) genau zugehört bzw. dieses genau gelesen? Lukas ist der einzige Evangelist, der die Geburt Jesu schildert (bei Matthäus wird diese nur erwähnt – hier kommt Jesus übrigens in einem Haus zur Welt, bei Markus und Johannes spielt sie in dieser Form keine Rolle). Vergeblich suchen wir da Ochs und Esel, kein Stern leuchtet über der Krippe und auch die „Weisen aus dem Morgenland/Sterndeuter/Hl. 3 Könige“ finden keine Erwähnung. Nur Matthäus erzählt im 2. Kapitel von Sterndeutern, die einen Stern aufgehen sahen und kamen, um dem Jesuskind zu huldigen. Hier erkennen wir schon, dass sich in der Darstellung unserer Krippe die Erzählungen aus Lukas- und Matthäusevangelium, trotz ihres unterschiedlichen Aufbaus, zu einer Einheit verbinden.

Doch woher kommen Ochs und Esel? In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass es neben den Büchern der Bibel natürlich auch außerbiblische Quellen gibt. 1546 wurde auf dem Konzil von Trient (1545 – 1563) der biblische Kanon (= Bücher des Al-

ten/AT und Neuen Testaments /NT) für Katholiken festgelegt. Religiöse Schriften und Bücher, die aus verschiedenen Gründen nicht Eingang in diesen biblischen Kanon fanden, nennen wir Apogryphen (aus dem Griechischen: apogryphos = verborgen => die verborgenen Bücher). Und so manches, was in diesen Apogryphen steht, fand Einzug in unsere Glaubenswelt. So auch der Ochs und der Esel, die sich im sogenannten Pseudo-Matthäus-Evangelium (um 6. Jh.) wiederfinden: „Am dritten Tag nach der Geburt unseres Herrn Jesus Christus verließ Maria die Höhle und ging in einen Stall. Sie legte den Knaben in eine Krippe; Ochs und Esel huldigten ihm. Da ging in Erfüllung, was der Prophet Jesaja gesagt hatte: ›Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn.‹ [Jes 1,3] Da erfüllte sich, was durch den Propheten Habakuk verkündet ist: ›Zwischen zwei Tieren wirst du erkannt.‹ [Hab 3,2 - nach der Septuaginta = älteste Übersetzung der Hebräischen Bibel in die altgriechische Alltagssprache]“. Um diesen Zusammenhang richtig zu verstehen, muss man den Text aus dem Buch Jesaja im AT weiterfolgen, in dem der Prophet dem Volk Israel vorwirft, keine Erkenntnis und Einsicht zu haben und sich von Gott abzuwenden. Im Gegensatz dazu wüssten nämlich sogar Ochs und Esel, wo sie hingehören, wo sie ihre Nahrung bekommen. In der Weihnatsgeschichte soll dieser Vergleich aufzeigen, wie schwer es für die Menschen gewesen sein muss, dem Ereignis von Betlehem seine wahre Bedeutung zuzuordnen.

Und wie war das nun mit den Heiligen 3 Königen?

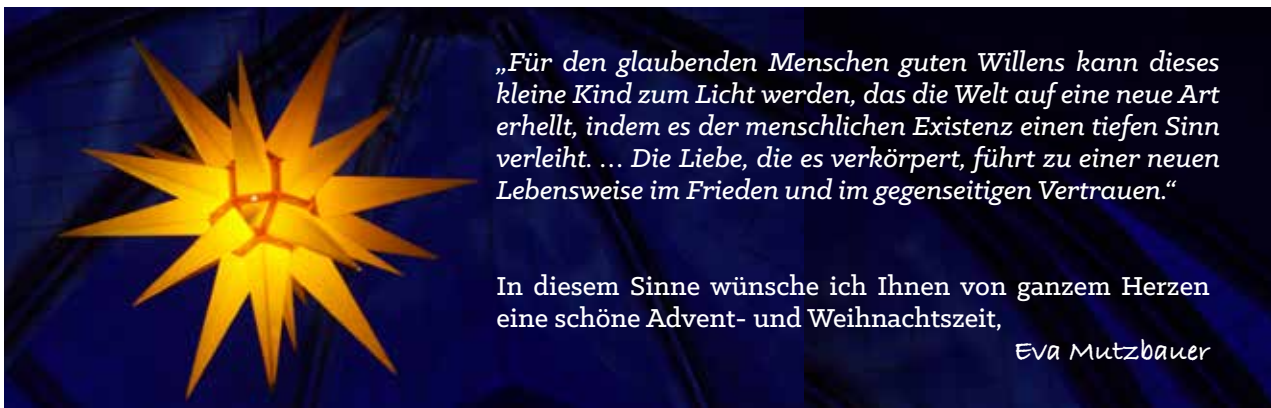
Im altgriechischen Text des Matthäusevangeliums werden die Sterndeuter als mágoi (Gelehrter, Weiser) bezeichnet (Mt 2,1-12). Das waren ursprünglich Mitglieder einer persischen Priesterklasse, die sich mit Sternkunde und Astrologie befassten und oft als Berater für Adel und reiche Leute tätig waren.

Nach vielen Deutungsversuchen wurde erst zu Beginn des Mittelalters aus diesen mágoi, die auch in den Apogryphen im Protoevangelium des Jakobus Erwähnung finden, die „Heiligen 3 Könige“. Ihre Namen werden in Ravenna in einem berühmten Mosaik aus dem 6. Jh. als Gaspar („Schatzmeister“), Melchior („Mein König ist Licht“) und Balthassar („Schütze sein Leben“) angegeben. Dieses Bild beinhaltet eine starke Symbolkraft, denn es stellt mit den 3 Königen die drei Lebensalter (Jüngling, reifer Mann, Greis) und damit auch den jeweiligen inneren, spirituellen Reifegrad dar. Aber sie stehen auch oft für die damals bekannten drei Kontinente Afrika, Asien und Europa. Ein schönes Zeichen dafür, dass sich Gott nicht nur einem Volk offenbart, sondern für alle Menschen da ist.

Tja, und da wäre auch noch der **Stern, der den Sterndeutern den Weg wies** und heute als Weihnachtssymbol schlechthin nicht mehr wegzudenken ist. Viele Astronomen haben sich im Laufe der Jahrhunderte mit diesem Phänomen auseinandergesetzt und mögliche Konstellationen verschiedener Planeten, sowie Meteore und Kometenerscheinungen in Erwägung gezogen. Auch wenn diese Möglichkeiten nicht auszuschließen sind, konnte bis jetzt keine wirklich hinreichend bewiesen werden. Aber wahrscheinlich geht es auch hier nicht um historische Authentizität. Oft wird darauf hingewiesen, dass in der antiken Literatur die Geburt mancher großer

Persönlichkeiten ebenfalls mit außergewöhnlichen astronomischen Erscheinungen in Verbindung gebracht wird, um deren besonderen Status hervorzuheben. Es gibt aber auch wieder den Versuch einen Bezug zum Alten Testament herzustellen, wo es im Buch Numeri in einem Orakel heißt: „Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepter erhebt sich in Israel.“ (Num 24,17) und somit diese Stelle als Vorankündigung eines Messias interpretiert wird.

Ich persönlich verbinde mit dem Stern von Bethlehem allerdings gerne eine Textstelle aus „Ein Katechismus, der Freiheit atmet“ (von Gaillot/Gombault/de Locht), in der es heißt:



„Für den glaubenden Menschen guten Willens kann dieses kleine Kind zum Licht werden, das die Welt auf eine neue Art erhellt, indem es der menschlichen Existenz einen tiefen Sinn verleiht. ... Die Liebe, die es verkörpert, führt zu einer neuen Lebensweise im Frieden und im gegenseitigen Vertrauen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen eine schöne Advent- und Weihnachtszeit,

Eva Mutzbauer

Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar einen Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der



Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lk 2, 1 - 20

Neues aus der Pfarre

Wir begrüßen Herrn **Alexander Fischer** und Herrn **Helmut Lichtenhofer** als neue Mesner, sie werden gemeinsam mit **Bernhard Broz** die Vorbereitungen für die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen durchführen. Für die Vorabendmessen hat sich Herr **Anton Oberleithner** bereit erklärt, den Mesnerdienst zu übernehmen. Herr **Johannes Vogrin** hat den Kommunionsspenderkurs absolviert und steht bei Bedarf für diesen ehrenamtlichen Dienst auch zur Verfügung. Herzlich willkommen und danke für Euer Engagement!

Dass es am Kirchenplatz im Sommer so wunderschön blüht, verdanken wir der fachkundigen Pflege der Rabatte und Blumenkisterl durch **Pepi Schwaiger** (in den Sommermonaten kommt er oft schon um 6 Uhr morgens, um die Blumen zu gießen). Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle auch an die **Gärtnerei Plank** für die Blumen Spenden und Unterstützung im vergangenen Kirchenjahr. Die Pflege des Blumenschmuckes in der Kirche liegt in den Händen von Frau **Brigitte Borek**, zeitweise unterstützt durch Frau **Barbara Kovacek** - schön, wenn Ehrenamt mit so viel Freude ausgeübt wird - vielen Dank, meine Damen! Unser Dank gilt auch **Gerlinde Weigl**, die uns immer wieder Blumen für die Kirche spendet oder kostengünstig besorgt.

Jutta Wüst

Liebes altes Jahr

Liebes altes Jahr, komm, setz dich zu mir.
Auf eine Tasse Tee und einen Plausch.
Ich hab Dir nämlich 'was zu sagen: Du
hast es ziemlich eilig gehabt. Es war
doch gerade erst Neujahr.



Was meinst Du, warst Du ein gutes Jahr, ein
frohes?

Ein aufregendes Jahr warst Du auf jeden Fall.
Hast mein Leben ganz schön durchgeschüttelt.
Doch nicht nur meins.

Du hattest Sachen im Gepäck, die hätte ich nicht
gebraucht. Jedenfalls nicht in dem Moment. Als
die Wut verbraucht war und die Tränen geweint,
sah ich das Gegenteil. Sie haben mich nicht klein
gemacht, sondern wachsen lassen.

Und Du hattest auch Glück im Gepäck. Wohl-
dosiert, um den Geschmack daran nicht zu ver-
lieren.

Liebes, gutes, altes Jahr. Auch wenn Du Dich in
Kürze verabschiedest und Platz für ein neues
machst: du kannst mir nicht entkommen, denn
wir gehören zusammen. Du bist ein wichtiger
wertvoller Teil meines Lebens. Ich kann dich nicht
festhalten. Doch gehst du mir auch nicht verloren.

Wir haben eins gemeinsam: Wir kommen beide
aus Gottes Hand. Das Unvollkommene an uns
kann er vollenden. Daran glaube ich.

Andrea Wilke, In: Pfarrbriefservice.de

Lobpreisabende

in der
Pfarrkirche Enzesfeld

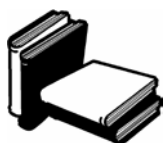
Mittwoch, 12. Dezember
Mittwoch 16. Jänner und
Mittwoch 20. Februar
18.30 Uhr - 19.30 Uhr

Lobpreis Gottes
Lobpreis- und Anbetungslieder,
die ins Herz gehen



Bestattung Killian GmbH
Geschäftsführer Walter Cais, www.bestattung-killian.at
Tel: 02256/62205

Im Trauerfall sind wir Tag und Nacht telefonisch erreichbar



Bücherflohmarkt in Enzesfeld

gegenüber Kaufhaus Scharler:

7. und 8. Dezember, 14. und 15. Dezember, 21. und 22. Dezember,
4. und 5. Jänner sowie 1. und 2. Februar
Freitag jeweils von 9 - 18 Uhr, Samstag von 9 - 16 Uhr



Weintaufe

Der Leobersdorfer Weinbauverein führte seine heurige Weintaufe einen Tag vor Martini, am Samstag, 10. November durch. Als Taufwein wurde ein weißer Cuvée aus Weinen von mehreren Leobersdorfer Hauern kreiert.

Da die Leobersdorfer Pfarrkirche dem Hl. Martin geweiht ist, lag es für Pfarrer Krzysztof nahe, ihn im Rahmen der Vorabendmesse "St. Martin 2018" zu taufen. Im Anschluss konnten die Besucher im Pfarrsaal den Taufwein und auch mehrere Jungweine aus Leobersdorf verkosten. Bei einigen kulinarischen Leckerbissen mit Musikuntermalung durch "Rudi" konnten die Gäste einen gemütlichen Abend verbringen. Am Ende übergab Bernhard Weiszbart im Namen des Weinbauvereines das Spendenglas mit einer ansehnlichen Summe als Beitrag zur bevorstehenden Kirchenrenovierung an den Hausherrn Pfarrer Krzysztof.

Eine gelungene Veranstaltung.

Michael Ploderer



PFARRBALL 2019

Samstag, 12. Jänner
Pfarrsaal Leobersdorf
Beginn: 20 Uhr

Eröffnung:
D`Triestingtaler

Musik:
„DIE SOLISTEN“

Bar ☆ Tombola

Auf Ihr Kommen freuen sich
Pfarrer Krzysztof und das Pfarrteam

Elektro WÖHRER
GmbH

● Beratung ● Verkauf ● Installation ● Service

2544 Leobersdorf
Hauptschulplatz 3
Tel. 02256/622 93
Fax 02256/644 39
info@elektro-woehrer.at
www.elektro-woehrer.at

Taufen



Andreas Kautsky
Jonas Kurz
Lisa Fritz
Sophie Wüst

Traung



Markus Kautsky &
Christina Dörr

Begräbnisse



Karl Tehle
Edith Blühberger
Andreas Ullreich
Gertraud Ramharter
Günter Vogel

Heilige Messen

Samstag	18 Uhr 30 *
Sonntag	10 Uhr
Montag	8 Uhr
Dienstag	17 Uhr 30
Freitag	17 Uhr 30

* im Leovital am 15. Dez., 19. Jänner, 16. Febr.

Frühmesse in Enzesfeld

Mittwoch 8 Uhr

Beichtgelegenheit

Samstag 18 Uhr - 18.20 Uhr

Rosenkranz

Dienstag 17 Uhr

Freitag 17 Uhr

Holy Mass

Freitag, 14. Dez. 18.30 Uhr

Senioren

Samstag, 16.2. 2019 15 Uhr

Kirchenchorprobe

Mittwoch 19 Uhr 45

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Mo 10 - 13 Uhr

Mi 9 - 13 Uhr

Do 9 - 12 und 15 - 19 Uhr

Fr 15 - 18 Uhr

Sa 9 - 12 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Freitag 18 - 19.30 Uhr

nach telefonischer Vereinbarung

Telefon- und Faxnummer

02256/62253

E-Mail:

pfarre.leobersdorf@katholischekirche.at

Spendenkonto:

IBAN: AT40 3204 5000 0191 6634

BIC: RLNWATWWBAD



Bitte Kennwort „Pfarrblattspende“ angeben!

Impressum:

Medieninhaber: Kath. Pfarramt Leobersdorf,

2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Redaktion: Eva Mutzbauer, Jutta Wüst Layout: Jutta Wüst

Fotos: S 3: Christian Husar, S 4 Jutta Wüst, S 5 Alexandra Reichstädter,, S 6 Grafik Sarah Frank aus Pfarrbriefservice.de, Christian Badel in Pfarrbriefservice.de, S 7 twinlili by pixelio.de, S 11 Michael Ploderer

Druck: Abele Druck, 2500 Baden

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Pfarrer MMag. Krzysztof Szczesny 2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarre

Dezember

Jeden Mittwoch in der Adventzeit:
Eucharistische Anbetung mit Beichtmöglichkeit
von 17.30 Uhr - 19 Uhr

Mi 5. Dez.

Rorate 6 Uhr

Do 6. Dez.

Nikolausfeier 17 Uhr

Sa 8. Dez.

Maria Empfängnis

10 Uhr Hl. Messe

So 9. Dez.

10 Uhr Hl. Messe

Adventstunde im Pfarrsaal

mit dem Kirchenchor um 17 Uhr

Mi 12. Dez.

Rorate 6 Uhr

Sa 15. Dez.

Adventstunde für Kinder ab 5 Jahren

von 15 Uhr - 17 Uhr

Basteln, Geschichten hören, Singen

Adventkonzert Chor Leobersdorf

in der Pfarrkirche um 17 Uhr

So 16. Dez.

Mi 19. Dez.

Rorate 6 Uhr

Mo 24. Dez.

Heiliger Abend

16 Uhr Kinderweihnacht

ab 22 Uhr Beichtgelegenheit

22.30 Uhr Weihnachtsliedersingen

23 Uhr Christmette

Di 25. Dez.

Christtag

10 Uhr Festmesse

Mi 26. Dez.

Stephanitag

10 Uhr Hl. Messe

Mo 31. Dez.

Silvester

10 Uhr Hl. Messe mit

Jahresschlussandacht

Jänner

Sa 6. Jan.

Dreikönigstag

10 Uhr Hl. Messe mit Entsendung

der Sternsinger

Sa 12. Jan.

Pfarrball

Beginn: 20 Uhr

So 20. Jan.

10 Uhr **Vorstellungsgottesdienst**

der Firmlinge

Februar

Sa 2. Feb.

18.30 Uhr Vorabendmesse/Blasiussegen

So 3. Feb.

10.00 Hl. Messe/**Blasiussegen**

So 10. Feb.

Caritas Osteuropa Sammlung

So 17. Feb.

10 Uhr **Vorstellungsgottesdienst**

der Erstkommunikationskinder

Suppentag

Vorschau

Fr 1. März

Weltgebetstag der Frauen

19 Uhr in der evang. Kirche

anschl. Agape

Mi 6. März

Aschermittwoch

19.30 Uhr Hl. Messe /Aschenkreuz

